

Merseburger Tageblatt

Anzeigenspreis Die 6 erpöhlteren Zeilen des Tagesblattes kosten 100 Mark. Die Zeitungen für die laufende Tageszeitung 10 Mark. Die Zeitungen für die laufende Tageszeitung 10 Mark. Die Zeitungen für die laufende Tageszeitung 10 Mark.

Unparteiische

Anzeigenspreis Die 6 erpöhlteren Zeilen des Tagesblattes kosten 100 Mark. Die Zeitungen für die laufende Tageszeitung 10 Mark. Die Zeitungen für die laufende Tageszeitung 10 Mark. Die Zeitungen für die laufende Tageszeitung 10 Mark.

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 127.

Dienstag, den 15. Juni 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Nach der Kabinetsbildungsversuch des Führers der Deutschen Volkspartei, Dr. Heines, gescheitert.
Sozialistische Kampfpäne für Juni 1920.
Beginn der Verteilung der deutschen Währungscheine.
Neue französische Schandtat in Metz.
Erfolglos in Paris ermordet.
Revolutionenkämpfe in Triest und Apulien.
Die Italiener aus Bologna vertrieben.
England gewährt Ägypten Autonomie?
Abhandlung des türkischen Sultans?

Die Dauerkrise im Reich.

Auch Dr. Heines Kabinetsbildungsversuch gescheitert.

Nachdem Reichskanzler Müller den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts dem Reichspräsidenten zurückgegeben hatte, hat dieser dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Heines, gestern Mittag die Bildung einer neuen Regierung an. Dieser erklärte sich bereit, den Auftrag zu übernehmen, falls die Sozialdemokraten in die Kabinetsmitglieder eintraten. Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Reichstagsfraktion hatten inzwischen gemeinsam den einstimmigen Beschluß gefaßt, jede Erweiterung der bisherigen Koalition nach rechts abzulehnen, ferner daß eine Einheitsregierung infolge des Verhaltens der Unabhängigen, ebenso ein Weiterbestehen der bisherigen Koalition mit ihrer schwachen Mehrheit unmöglich sei und daß die Schuld an der Bildung eines neuen Kabinetts auf die Unabhängigen zurückzuführen sei. Da sich damit die Sozialdemokraten gegen ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei endgültig festgelegt haben, war der Reichstag von vornherein zum Scheitern verurteilt. In einer Rede mit Dr. Heines, der in Begleitung des Herrn von Kardoff erschien, kündigte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am Abend die Mitteilung, daß ihre Partei in eine von der mit der Deutschen Volkspartei gebildeten Regierung nicht mitarbeiten könne. Dr. Heines erklärte darauf dem Reichspräsidenten, daß er unter diesen Umständen den ihm angetragenen Auftrag nicht annehmen könne und seine Mission als erledigt betrachte.

Die Möglichkeit der Bildung einer rein bürgerlichen Regierung hat Dr. Heines ausgeschlossen, weil gegen die Sozialdemokraten an sich nur schwer zu reagieren sei würde, sei es auch nur die Demagogen in sich in einem Versuch ihres Fortbestandes gegen eine solche bürgerliche Regierung scheitern würde. In politischen Kreisen nimmt man daher an, daß der Reichspräsident jetzt den Reichstagsführer im Zentrum mit der Kabinetsbildung beauftragt wird. Die Verantwortung für diese Entscheidung trägt allein die Sozialdemokratie, die nach dem Beispiel der Unabhängigen offenbar geneigt ist, eine ausgesprochene Parteiopposition zu treiben und jede Weiterentwicklung zu sabotieren. Der Gedanke einer rein bürgerlichen Mehrheit mit unzureichender Unterstützung der Sozialdemokraten ist nicht vorher zurückzuführen, wenn die Sozialdemokraten nicht vorher darauf zurückkommen wollen, die alle Sozialisten, die unter Ängsten der Wahrung der Demokratie eine Infragestellung des Reichspräsidenten befürchten. In diesem Falle dürfen sich allerdings wieder die Demokraten, noch die Deutsche Volkspartei zu einer bestmöglichen Koalition verbinden. Da sie aber beide die Opposition nicht als Selbstzweck betrachten, werden sie vornehmlich das Programm des Ministeriums anerkennen, um von Fall zu Fall ihre Entscheidungen zu treffen.

Dr. Heines Bedingungen.

Im Landesauschuss der Bayer. Volkspartei hat Dr. Heines, der Bauernführer, dessen Posten durch den Wählerausschuss eine für ihn unannehmliche Erklärung hat, eine bemerkenswerte Rede gehalten. In der er u. a. sagte: „Wie kann man an Reichspräsident denken, wenn in Berlin in vielen Kreisen die Dinge bis ins Unberechenbare sind. Nicht einmal Anzeichen zum Aufsteigen sind vorhanden, sondern nur Anzeichen zum Absinken. An einen neuen Zusammenstoß mit dem Zentrum kann unter den derzeitigen Umständen nicht gedacht werden. Es bedauere ich, daß das Zentrum seine frühere Wahl verlassen hat. Wir können in eine Regierung eintreten, in der wir nicht folgende drei Punkte haben:“

1. daß der Zentralismus eine Rückwärtsentwicklung findet;
2. daß das Reichsstaatsgesetz nur einen Rahmen bildet, in dem die Eigenart eines Landes sich auswirken kann.

In der äußeren Politik muß Bayern wieder mehr Selbständigkeit gewinnen. Der Grund zum Sturz im Reich liegt nicht so sehr bei den Arbeitern. Wir leben auf einer Reihe von Gezeiten eine bessere Arbeitsleistung. Die Schwierigkeiten liegen heute vielmehr bei der unglücklichen Berliner Regierung. Wir müssen in Bayern ein Mindestprogramm aufstellen. Diese Maßnahmen müssen so gehalten sein, daß es den Mehrheitssozialisten nicht unmöglich ist, mitzuwirken. Unsere Partei will eine Politik treiben, die den Boden der Partei möglichst erweitert.

Der geplante Generalkrieg Juni 1920.

Ein Dokument über sozialistische Pläne.
Die „Tägl. Rundschau“ veröffentlicht im Vorlauf ein Flugblatt, das aufsehend in die Massen geworfen werden soll, sobald aufgrund der Wahlen eine den Sozialisten nicht passende Regierung aufstehen gekommen sein sollte. Das Flugblatt fordert im Namen der U. S. P., der Gewerkschaftskommission und der Betriebsrätezentralen Großberlins die Arbeiter, Anstehenden und Beamten auf, im Juni 1920 in den Generalkrieg zu treten und mit der Waffe das militärische und kapitalistische Deutschland für immer niederzulassen, damit in Europa der Weg freigegeben werde für den Sozialismus.

Die „Tägl. Rundschau“ weist darauf hin, daß die Gewerkschaftskommission Groß-Berlin auch von Mehrheitssozialisten gebildet wird, was beweist, daß bezüglich der neuen Abschlüssen zwischen Unabhängigen und Mehrheitssozialisten ein abgemessenes Spiel getrieben werde und daß Scheibemann vor ein paar Tagen in Kassel wohl nur unvorsichtlich aus der Schule gelaufen sei. Das Blatt stellt die sehr berechtigte Frage, was die Regierung bisher getan habe, um der neuen Revolution entgegenzutreten.

Die Ausplünderung Deutschlands.

Die Verteilung der Frachtschiffe beginnt.
Der zum Schicksalsträger in den Fragen der Schifffahrt auf dem Rhein, der Donau, der Elbe und der Oder ernannte frühere amerikanische Eisenbahndirektor Hinckley ist in Berlin an. Er wird sich hauptsächlich mit der Verteilung der Schiffe auf den genannten Flüssen unter die verschiedenen Interessenten: Wäpde befassen und zu entscheiden haben, welche Fahrzeuge den a. und a. Mächten unter dem Titel der Wiederentnahme auszuführen und welche Verteilungen den Eigentümern zu zahlen sind. Es geht noch nicht fest, ob Hinckley vor seinen Entscheidungen die beteiligten deutschen, österreichischen und bulgarischen Vertreter anhören wird. Von den acht von Deutschland in englische Häfen abfertigten Zehnerneuschiffen sollte Frankreich die Vermehrung von 17000 T., Belgien 12000 T., und Italien 9000 T. erhalten. Da die deutsche Gesellschaft, der die Schiffe angehörend, aber nur die Hälfte einer großen amerikanischen Gesellschaft ist, haben sich die Beteiligten nicht abzuwärt sind. Ein Schiedsgericht entscheidet später über die Eigentumsfrage.

Der Ersatz für Scapa Floe.

Paul „Newport Herald“ wird die Währungsrechnungs-kommission in Kürze von der deutschen Regierung die Auslieferung des Schandensatzes für die Scapa Flow-Frage verlangen. Die Entschädigung für die vertriebenen Schiffe werde hoch sein, aber doch im Widerspruch zum „Berliner“ der Währungsrechnung. Es werden sich verschiedene Schiffe im Nordsee, Krane usw. verwendet werden.

Ein finanzieller Verlust.

Auf der Antostiermaschine der deutschen Handelschiffe befinden sich auch die beiden Schiffe des Deutschen Schiffsvereins „Großherzog Friedrich August“ und „Prinzess Cecilie Friedriche“. Wenn man die feuergefährliche Tätigkeit bedenkt, die die Schiffe für die Ausbildung der deutschen Jugend zum Seemannsstand ausüben, so wird dieser Verlust um besonders schmerzhaft empfunden.

Der neue Weg.

Der erste Schritt zur Neubildung der Regierung, der Antrag auf die unabhängigen Sozialisten zum Eintritt in das Kabinett, hat uns der Klärung der ganzen Situation ein Stück näher gebracht. Durch ihr offenes Bekenntnis zum revolutionären Sozialismus und zur Diktatur des Proletariats haben jedenfalls, wie hier ausdrücklich anerkannt, die Unabhängigen die strategische Linie des politischen Kampfes vorgezeichnet. Wenn der „Vorwärts“ mit schmerzlicher Entrüstung Wien jetzt ausruft, die Unabhängigen wollten durch ihre Abgabe die Reaktion in den Sattel heben, so ist das nur eine selbstherrliche Verfeinerung der tatsächlichen gegebenen Verhältnisse. Der „Vorwärts“ verschweigt nämlich geistlich, daß eine Aufnahme der Unabhängigen in die Regierung den Volkswillen zum Herrschaft bringen würde, und daß es der Sozialdemokratie gar nicht schwer fallen würde, das Ihre dazu beizutragen, um durch ihren Eintritt in eine von der Deutschen Volkspartei grundsätzlich beeinflusste Koalitionsregierung den deutschen Arbeitern die ihnen gebührende Teilnahme an den Regierungsgeschäften zu sichern. Zu Wirklichkeit ist es die Haltung der Mehrheitssozialdemokratie, die es verhindert, daß eine Regierung von rechts bis links eine Verjüngung der politischen Bewegung aufwachen bringt. Wenn jetzt die Sozialdemokraten ihre bisher ausgesprochene Forderung in Erwägung und zur Diskussion übergeben, so weisen sie der revolutionären Arbeiterbewegung und damit dem Bürgerkriegs-Vorstoß. Wir können begreifen, daß es ihnen unheimlich, auf diese Weise offen Farbe bekennen zu müssen, aber sie können mit ihrem verlogenen System der Verfeinerung jetzt keinen Erfolg mehr haben.

Wenn sich die Mehrheitssozialisten der verantwortlichen Teilnahme an der neuen Regierung grundsätzlich und dauernd verschließen, so steht es nunmehr bei den Demokraten, ob sie eine hinlänglich tragfähige Regierung der bürgerlichen Parteien, an der das Zentrum ohne Frage sich beteiligen würde, zustandebringen lassen wollen. Wagt man sich dessen, so laden sie die Schuld auf sich, die Demokratie vor elenden Torheit gemacht zu haben. Durch die Wahlen hat das Volk gesprochen und seinen Willen unabweisbar bekundet, daß es mit dem bisherigen Kurs nicht weiter gefahren sein will. Eine Partei des Volkswillens, die sich diesem Volkswillen wehrt, ist nicht mehr, indem es seine Ausführung durch positiven Widerstand verhindert, kraft sich selbst. Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß keine nicht mehr gegen die Arbeiterklasse regiert werden kann, daß vielmehr alles daran gesetzt werden muß, deren lokale Mitwirkung bei der Regierung zu erwirken, soweit dies die Sicherung der berechtigten Interessen der handarbeitenden Stände — in weit gefasster Sinne — erfordert. Wir bestreiten aber, daß die Mehrheitssozialdemokraten wie auch die Unabhängigen als legitime Vertreterinnen der Arbeiterinteressen zu gelten berechtigten Anspruch haben. Beide Parteien sind lediglich Koalitionsorganismen, von denen die Unabhängigen den früheren rein agitatorischen Praktiken des Marxismus treu geblieben sind, während die Mehrheitssozialisten begonnen haben, sich realpolitisch zu bewegen. Eine Tatsache, die es wesentlich veranlaßt hat, daß ihre Mitarbeit innerhalb 17 Monaten sich zu einem erheblichen Bruchteil zu lösen und den Unabhängigen zuzuwenden hat.

Der von Marx geprägte Sozialismus verliert diesen Namen nicht, es vielmehr der fortschreitende, kulturneuernde Kommunismus, der im russischen Volkswillens 3. St. seinen praktischen Ausdruck findet, welcher wiederum unserer Unabhängigen als Anker und Vorbild für ihre Arbeiterpolitik dient. Sozialismus in veranlagtem Sinne hat mit Demokratie an sich nichts zu tun. Er ist ebenso gut, ja vielleicht noch besser durchführbar in einer Monarchie. Aber eine Demokratie, die sich diesen idealen, verbreiteten Sozialismus nicht zu fördern bereit ist, verurteilt sich damit selbst zum Tode.

Verweigert also die Sozialdemokratie bei der Aufnahme der Teilnahme an der Regierung und schließt sich die demokratische Partei selber Weigerung an, so kann dies nur als eine Verlängerung jener Ges- und Selbstpolitik gegen rechts aufgefaßt werden, deren Ergebnis die Demokraten in den Wahlen einbringt zu spüren bekommen haben. Bei alledem, was daraus folgt, übernehmen sie mit solcher Bedauer und unwilliger Weigerung tatsächlich die Verantwortung, an der sie um so schwerer zu tragen haben werden, als sie mit ihrem Verfehlungen die Gefahr einer politischen Unklarheit heraufbeschwören, die für unsere innere und äußere politische Entwicklung von den schwersten Folgen sein dürfte.

Eine Parteierkennung als solche kann und darf fortan nicht in Frage kommen. Die trafen Folgen einer solchen, daß das deutsche Volk unabweisbar verurteilt und abgelehnt.

Wenn ein überflüssiger Stock gefunden kommt — und er kommt A. die einzige mögliche Lösung zu sein — so kann es sich nicht um eine neue Klasse oder Parteiung, sondern um eine Restierung, ein Überbleibsel und hinreichend vorgedachter Probleme handeln, um eine völlige Ausheilung aller Verfassungskrisen und Parteikämpfe, die in der Partei anderer Vorgesetzter und die Kräfte unterer Restierungen ins Vaterland zu bringen.

Zudem ist es notwendig, diese Restierungen und sozial-politischen Kräfte müssen die Selbstbehauptung des neuen Systems bilden. Wenn die Restierungen an dem Kampf gegen die Ausheilung und die Erneuerung nicht gescheitert, so müssen sie es jetzt sein. Andererseits werden sie dem Vorwurf nicht entgehen können, daß sie sich für die Parteien eines Einzelnen und der Vererbung und Verwirklichung des öffentlichen und des menschlichen Lebens durch die Genossen gekümmert haben. Werden dann in nächster Zeit Revolutionen ausbrechen, die nicht nur die Partei, sondern die Demokratie über die Kräfte ihrer Partei hinaus einschließen werden.

Die Konferenz von Spaan.

Von diplomatischer Seite erzählt unser Berliner Vertreter, daß die Maßnahmen der vier Mächte von dem Abkommen, dem die Konferenz von Spaan urteilte, fast nicht zu unterscheiden sind. Die Konferenz am 5. Juli nicht mehr stattfinden kann, weil die Vorbereitung der Mächte zu diesem Zeitpunkt fast wieder beendigt ist. Es besteht aber die ernsthafte Möglichkeit, daß die Konferenz Ende Juli oder Anfang August stattfinden könnte. Da die Mächte in der Zwischenzeit noch vorher zusammenzutreten wird, erscheint nach den neuesten Informationen aus London höchst zweifelhaft.

„Daily Chronicle“ meldet, die Spanier werden am 16. Juli denuncieren.

Italiens Anteil an der Deute.

Der am Sonntag in London abgeschlossene Unterhandlungsvertrag zwischen den Alliierten und den Mittelmächten, ist in einer Presseerklärung von Lord George die Aufmerksamkeit zuzuschreiben, daß die Norddeutschen Italiens einen Anteil an der Deute zugeteilt werden soll. Die Deute soll, die bei der Konferenz in Spaan zugeteilt wird, die von Deutschland zu leistenden Zahlungen betrifft.

Die internationale Kredithilfe für Deutschland.

Aus dem „Allgemeinen Anzeiger“ wird berichtet, daß die englische Regierung durch einen vorläufigen Finanzvertrag für Deutschland sicheres, noch die Abklärung des internationalen Kreditbegriffes in Spaan zugeteilt werden soll. Durch die internationale Kredithilfe für Deutschland soll annehmend vermieden werden, daß die deutsche Regierung sich in Spaan als zahlungsunfähig erklärt und so den Genuß der Verbündungen erkämpft. Im Hinblick auf den deutschen Anteil an der Deute, die bei der Konferenz in Spaan zugeteilt wird, ist die internationale Kredithilfe für Deutschland ein weiterer Schritt, um die deutschen Interessen zu wahren.

Neue Schandtat in Olschwitz.

Olschwitz, 12. Juni. Heute vollzogen mehrere französische Soldaten den Mord an zwei polnischen Offizieren. Die Franzosen übertrugen hierauf den Namen des Mordes und nach dem Mord an zwei polnischen Offizieren wurden mehrere polnische Soldaten in Olschwitz hingerichtet. Die Mordtaten sind ein weiterer Beweis für die Brutalität der Besatzungsmächte in Ostpreußen.

Neue Sperre des polnischen Korridors.

Die Eisenbahnverwaltung in Warschau teilt mit: Wegen Sperre des Korridors zwischen Warschau und Lodz, ist die Eisenbahnverkehr zwischen Warschau und Lodz unterbrochen. Die Sperre ist eine weitere Maßnahme der Besatzungsmächte, um den polnischen Verkehr zu behindern.

Ausrottung des Deutschums in Nordholländ.

In allen Städten Nordhollands werden die deutschen Einwohner ausgewiesen. Die deutschen Einwohner sind in den letzten Tagen von den Besatzungsmächten ausgewiesen worden. Die Ausweisung ist eine weitere Maßnahme der Besatzungsmächte, um den deutschen Einfluss in Nordholland zu beseitigen.

Die „Schweizer“ sind friedlos.

„Journal“ hat ein Teufel der aus dem Rheinland abtransportierten Schweizer, die gegen die Einbürgerung in die Schweiz protestieren. Die Schweizer sind in den letzten Tagen von den Besatzungsmächten abtransportiert worden.

Die Abrechnung Italiens abgelehnt.

Die deutsche Regierung hat das Verlangen der Italiener, die deutschen Reparationen zu übernehmen, abgelehnt. Die deutsche Regierung hat erklärt, daß sie die deutschen Reparationen nicht übernehmen wird.

Esad Pascha in Paris ermordet.

Paris, 13. Juni. Heute mittags, kurz nach 1 Uhr, hat ein 25jähriger Araber namens Beni Hussen auf Esad Pascha, den ehemaligen Gouverneur von Albanien, in dem Hotel „Continental“ in Paris, ein Verbrechen begangen. Esad Pascha wurde erschossen. Die Mordtat ist ein weiterer Beweis für die Brutalität der Besatzungsmächte in den besetzten Ländern.

Der Aufstand in Albanien.

Die Lage der Albaner in Albanien und Montenegro ist äußerst schwierig. In ganz Albanien herrscht Unruhe. Die Albaner fordern die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die italienischen Truppen sind in Albanien stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Der römische „Tempo“ berichtet, daß die Albaner angenommen wurden. Die italienischen Truppen sind in Albanien stationiert, um die Ordnung zu erhalten. Die Albaner fordern die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge.

Das Kabinett-Giolitti's gebildet.

Das Kabinett-Giolitti hat sich gebildet. Der Ministerpräsident Giolitti hat ein Kabinett ernannt, das die Interessen der Nation zu vertreten hat. Die Mitglieder des Kabinetts sind: ...

Mittlerverträge in Triest.

In Triest ist ein Vertrag über die Mittelverträge abgeschlossen. Der Vertrag regelt die Beziehungen zwischen Italien und den Verbündeten in Triest. Die Vertragsbedingungen sind für beide Parteien vorteilhaft.

Revolutionenkämpfe in Apulien.

In Apulien haben sich Revolutionenkämpfe entzündet. Die Revolutionäre fordern die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Regierung hat die Truppen in Apulien stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Autonomie für Ägypten?

Die Unterhandlungen über die Autonomie für Ägypten sind im Gange. Die ägyptische Regierung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die britische Regierung hat die Truppen in Ägypten stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Abhandlung des türkischen Entlang?

Die Unterhandlungen über die Abhandlung des türkischen Entlang sind im Gange. Die türkische Regierung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die britische Regierung hat die Truppen in der Türkei stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Eine polnische Mission in Watu hingerichtet.

Eine polnische Mission in Watu wurde hingerichtet. Die polnische Mission war eine wichtige diplomatische Mission, die von den Besatzungsmächten abgelehnt wurde.

Die Amerikaner in Mexiko.

Die Amerikaner sind in Mexiko stationiert. Die Amerikaner fordern die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die mexikanische Regierung hat die Truppen in Mexiko stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Amerikaner in Mexiko.

Die Amerikaner sind in Mexiko stationiert. Die Amerikaner fordern die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die mexikanische Regierung hat die Truppen in Mexiko stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Aus Stadt und Umgebung

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Stadt und Umgebung.

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Stadt und Umgebung.

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Stadt und Umgebung.

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Stadt und Umgebung.

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Stadt und Umgebung.

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Stadt und Umgebung.

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Die Stadt und Umgebung.

Die Stadt und Umgebung sind in Unruhe. Die Bevölkerung fordert die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Flüchtlinge. Die Besatzungsmächte sind in der Stadt stationiert, um die Ordnung zu erhalten.

Leser! Kauft bei unseren Inserenten!

Bekanntmachung.

Nach §§ 12 bis 14 der Ausführungsbestimmungen über die Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn (Centralblatt für das Deutsche Reich, herausgegeben im Reichsanzeiger vom 28. Juni 1920, S. 831, 832) kann das Bundesfinanzamt auf Antrag zulassen, daß die Verrechnung von Steuermarken unterbleibt und der Betrag von 10% unmittelbar an die für die Arbeitnehmer oder Angehörigensempfänger zuständigen Steuerbehörden oder auf deren Bankkonto gezahlt wird. Wegen des näheren Verfahrens verweise ich auf § 12 a u. d.

Die Reichsfinanzverwaltung nimmt an, daß die Behörden sich dieses Verfahrens bedienen werden. Die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden ersuche ich, dem Finanzamt Merseburg, welches dem Landesfinanzamt Magdeburg zum 20. d. Monats zu berichten hat, umgehend Nachricht zukommen zu lassen, ob ein solcher Antrag gestellt wird.

Die Bestimmungen über den Lohnabzug treten am 1. Juni d. J. in Kraft (Reichs-Gesetzblatt 1920 Nr. 118 Seite 1069).
Merseburg, den 14. Juni 1920.

Finanzamt.
Erste Referenzrath.

Reifen- und Kofferglasöffner
ohne Beschädigung, verfertigt aus Gummi und Glas.
Nur bei **Paul Ehrhart Nachf.,** Untertanplan 11.

Schaumweinsteuer!

Vom 1. Juni an erhöht sich die Steuer für 1 Flasche Obstschäume von 0,60 Mk. auf 3 Mk. für 1 Flasche Traubenschäume von 3 Mk. auf 12 Mk.

Bis 7. Juni sind die oberhalb der Erzeugungsstätte befindlichen Sorten beim Pollack schriftlich oder mündlich zur Nachversicherung anzumelden. Bis 10. Juni sind für Weinverbraucher nachzuerteilen.

Rechnungsmeldete Rebstände unterliegen der Einzelschuldenerklärung und mehrere anzuführen bei den Sollakten.
Ramburg a. S., den 3. Juni 1920.

Das Hauptzollamt.

Linoleum

in 3 mm starker glattdrauner
Delmenhorster Qualität

beste Linoleum-Bohnermasse

vorrätig bei

Otto Dobkowitz.

Inventar-Auktion

des Ritterguts Blißien bei Merseburg
am 15. Juni, vorm. 10 Uhr.

Folgende Übernahme der Veräußerung hat an überkompletten Inventar folgende, sämtlich im guten Zustande befindlichen Gegenstände abzugeben:

- 4 Kaderwagen 4"
- 1 Kaderwagen 3"
- 1 Eelwagen
- 2 Häckselmaschinen
- 2 Schrotmühlen
- 2 Hackmaschinen
- 2 Pferdedecken
- 1 Seileschneidmaschine
- 1 Cambridge-Walze
- 2 Holzwalzen
- 1 Dampfmotoren
- 2 Di. Mühle (einfache, zweifache, dreifache)
- 1 Di. Sägemühle
- 2 Pferde Ochsen u. Maultiergeschirre
- 2 Sattel u. Kandarzug
- 1 Windsege
- 1 Gerbestroh etc. etc.

Wollen kann u. St. Merseburg in 50 Minuten und von Et. Frankfurt in 80 Minuten erledigt werden.
Der Bestger.

Kammerjäger Engels, Leipzig,

Leipz. 9069 Burgstraße 18, Tel. 9069
trifft heute mit seinen Geschäften hier ein, um die Verlegung von Wästen, Mäusen, Wägen, Schwaben u. dergl. vorzunehmen.

Unter Garantie!

Offerten unter N. N. 300 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kumpen

aller Art



mit Einrichtung gegen Einfrieren.
Gebr. Geibide.

Großer wach-samer
Hofhund
in gute Hände zu verkaufen.
Gemüsebau Rischmühle.

Vereinigte Theater.

Kammerstückspiele.

Modernes Theater.

Kl. Ritterstraße Nr. 3 : : Telephon 529 : : Gr. Ritterstraße Nr. 1

Programm von Dienstag bis Donnerstag.

Der letzte Hohenzhaus!
Gewaltiges Film-Drama in 5 Akten.
In den Hauptrollen Margarete Neß, Herbert Paulmüller, Leo Peukert.

Das Spitzentäschentuch!
Gewaltiges Detektiv-Schauspiel in 4 Akten
von Paul Rosenheim.

Außerdem ein großes
gewaltiges Beiprogramm.

Außer diesem
ein prächtiges Beiprogramm.

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Umbulatorium

für Haut-, Geschlechts- und Beinleiden
Facharzt, Sanitätsrat Dr. Kaufmann,
Galle a. S., Hauptstr. 12, gegenüber Waisenhaus.
Sprechstunden: 10-11, 8-5 und Sonntags 10-12 Uhr.

Nie wiederkehrende Gelegenheit bietet sich
jetzt dem geehrten Publikum

künstliche Gebisse und Zähne

wenn auch zerbrochen, zu verkaufen.

Zahle bis zu 100.- Mark.
Nur am **Donnerstag, den 17. Juni 1920,**
im Hotel gold. Sonne, Markt, von 9 Uhr
bis 5 Uhr.

L. Koch.

Ungenieter Eingang.

Gestrickte Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide

Seidene Blusen
Wasch-Blusen

empfiehlt in reicher Auswahl und
vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann

Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Keine Wanzen mehr.

"Nicodan" Erfolg verlässlich. — Restlose Vertilgung.
Beste Zelt zur Brauvernichtung.
Kinderleicht anzuwenden, alibewährt. Doppelpackung 4 Mk.
Verkauf: Drog. R. Kupper, Markt 17.
Bitte ausdrücklich nur Nicodan zu verlangen.

Reichardt Hauschack

Ein neues ideales Frühlingsgetränk

Bestandteile:
Kakao, Nahrungsalz, Sesamöl und Zucker
24.- Mark.

Neu eingetroffen bei

Martha Hoffmann
Reichardt's Schokoladenfabrik
Gottbardstr. 14.

H. Schnee Nachf.

Arbeitslose Spezialgeschäft für Brauwaren in Privatagen
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Transformatorium

Wir beschäftigen, einen in unmittelbarer Nähe v. Merseburg lebenden gemauerten
von 1,6 X 1,8 m Grundfläche 1,3 und 7 m Höhe, mit Blechdach, auf Abbruch zu verkaufen.
Angebote an
Landkraftwerke Leipzig u. G.
in Rautsch-Bezirk, Leipzig.
— Durchschlag 18. —

Jeden Posten Reifig-Beien

auch Bienenbienen per Stück 1.- Mark liefert

Hans Kinle
Schaffstr. 12, Markt Halle
Merseburgerstraße 116.

Vollreife Johannisbeeren und Stachelbeeren

kaufen größere Mengen
Gross & Co., G. m. b. H.
Lützenstraße 18.

Gebr. Damenrad

mit Freil. u. Vereisung
zu kaufen gel. Offert. m. Preis an
Frz. Hanaik,
Lenna-Werke.

Fuchsfarbige deutsche Schäferhündin

entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben oder zu melden bei
Schafmeister Koblinsky
Großschöden.

Aquariengläser

verrichtet. Größen, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter **L. M.** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein Paar neue Militärschuhe

zu verkaufen. Preis 135 Mt. Käufers in der Expedition dieses Blattes.

Getragene Damenschuhe

11 Paar, gegen größere ungenutzte eventuell zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bettfedern,

gute, 18 bis 20 Pfd., zu lang. gesucht. Angebote mit Preis unter **L. B. 17** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Maschinenmeister

und einen jüngeren
Schweizerdegen.
zu melden nachm. 5 bis 6 Uhr, 1. Etage.

Buchdruckeri

Gh. Holtendorff & Sohn.

Junge Hilfskraft

für leichte Arbeit, sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

mobiliertes Zimmer

für berufstät. Dame
zum 20. Juni gesucht. Offert. an Stadtpostk. erbeten.

Stadttheater Halle

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:
Der Bettelstudent,
Samstag, abends 7 1/2 Uhr:
Die Bürger v. Calais.

Deutsch-Österr. Frauenbund.

Generalversammlung
Mittwoch, den 16. Juni 1920
Nachmittags 1/5 Uhr
im Saale des Landesbest.-
amts, Wilhelmstraße 8/10.
1. Geschäftsbericht.
II. Bericht über die General-
versammlung des Bundes.

Vortrag:

„Gemeindezeitliche Vereins-
körperorganisation.“
(Frau Reichardt Dr. Wittig).
Gäste sind willkommen!
Der Vorstand

Merseburg. Mieterverein

Donnerstag, den 17. Juni,
abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
im Zooll.

Tagesordnung: Stand des
Mieterbewegung; Stellung-
nahmen; Beiträge der Mit-
glieder über Mietstreitigkeiten,
Der Vorstand.

Brenn.-Geldlose Lotterien.

Die Erneuerung der Lotte
zur 1. Klasse 16,732. Lotterie
hat die Sonnabend, den 18. d.
Mts., zu geschließen.

Berkäuferinnen

ledig, nicht unter 25 Jahren,
als Verkäuferin für auswärtige
Häutchen.

Zuverlässige Stütze,

in Küche und Haushalt durch-
aus erfahren, neben Deutsch-
mädchen für gutbürgerlichen
Haushalt mögl. sofort gesucht.
Verbindungen mit Bild am
Zagelstr. Merseburg unter
Büff. M. B. 333 erbeten.

Nachwächter

für längere Dauer gesucht.
Persönliche Meldungen so-
fort 1. Rathhaus, 3 Treppen,
Stadtbauamt.

Füchtige Arbeiter und Förderleute

werden eingestellt von der Ver-
triebsverwaltung der
Gewerkschaft Salzminde
Kaltwerk, Jappendorf.

Politische Rundschau

461 Reichstagsabgeordnete.

Nachdem nunmehr auch die letzten Wahlergebnisse festgelegt und verzeichnet worden sind, hat sich herausgestellt, daß die Mehrheitsverhältnisse sich nicht herausgestellt haben...

Richtlinien der bayerischen Volkspartei.

Im Landesausfluß der Bayer. Volkspartei gab der Vorstand am 12. d. M. in einem förmlichen Beschlusse die folgenden Richtlinien...

Oberleitung gegen Erbscheiter.

In einer Aufschrift an die Wittenberg-Bürger Oberleitung wird die Parole ausgesprochen, daß die bayerischen Abgeordneten das Erscheinen Erbscheiters im Reichstagsamt beantragen sollen...

Der Vorstand des Reiches A. D. hat beim Reichspräsidenten beantragt, den ehemaligen Reichspräsidenten Friedrich Ebert wegen seiner Stellung als Reichspräsident zu entlassen...

Der Reichspräsident hat auf Antrag der preussischen Regierung verfügt, daß der bisher noch bestehende Ausnahmestellung der Erbscheiter keine Wirkung mehr hat...

Im Reichsausschuß für die Kohlenförderung ist ein sehr erheblicher Mißstand an der Kohlenförderung zu verzeichnen.

Die Erben von Hohenzindern.

Roman von Fr. W. Hilt.

„Lun Sie Ihr Schimmles“, sagte er endlich dumpf. „Wenn ich Sie zu läßt erben, — in diesem Augenblicke würde ich's tun. Das Sie leben, läßt mich an der ewigen Beschäftigung zweifeln. Was wird werden — was wird werden — blind bin ich gewesen — blind —“

6. Kapitel.

Beide Hände hatte Graf Tarnow vor das Gesicht gehalten und sein Oberkörper sank ganz in sich zusammen. Rudolf verneinte in der nächsten Sekunde seine Pfeifenbänge hören zu können, und die Belohnung drängte ihn auf, daß die furchtbare Erregung des alten Mannes eine Katastrophe herbeiführen könnte...

„Margarete! — Mein Kind — mein Kind — komm zu mir! — Sag — sag diesem Manne, daß du ihn verabscheust!“

die ich, laut „Dof.-Anz.“ täglich auf 4000 Tonnen beläuft. Die Betriebsräte erklärten sich mit der Übertragung der Arbeit übernehmbar einverstanden und wollen in diesem Sinne auf die Betriebsräte einwirken.

Der Streik in Golpa beendet.

Die Arbeiter des Reichslohnwerkes Golpa, die Freitag nachmittag in den Streik getreten waren, haben heute die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Ende des Berliner Arbeiterstreiks.

Die streikenden Berliner Arbeiter haben nach eingehenden Verhandlungen am Sonntagabend die Arbeit allgemein wieder aufgenommen. Aufbruch des Betriebsratsgeschäfts hat ein Zeichen für die Überwindung der Streikverhandlung abgegeben...

Das Urteil im dritten Geiselmordprozess.

Im dritten Münchner Geiselmordprozess wurde am Sonntagabend das Urteil gefällt. Der Angeklagte Josef Walleßhauser wurde wegen fortgesetzten Verbrechens des Mordes zum Tode und lebenslänglichen Ehrverlust verurteilt.

Die Reichsschulkonferenz.

Am zweiten Sitzungstage wurde die Aussprache über die Einheitschule fortgesetzt. Dr. Koester-Homburg fordert eine natürliche Auslese der Venen und tritt für die deutsche Schule unter fremden Sprachen ein.

Am dritten Sitzungstage wurde die Aussprache über die Einheitschule fortgesetzt. Dr. Koester-Homburg fordert eine natürliche Auslese der Venen und tritt für die deutsche Schule unter fremden Sprachen ein.

Am vierten Sitzungstage wurde die Aussprache über die Einheitschule fortgesetzt. Dr. Koester-Homburg fordert eine natürliche Auslese der Venen und tritt für die deutsche Schule unter fremden Sprachen ein.

auf Grundlage der körperlichen und geistigen Arbeit führen. Für ihre Schöpfung bedürfte es einer Lebensenergie. Die Betriebsräte müßten entsprechend umgearbeitet und die Arbeit auf allen Stufen der Wertschöpfungskette verbündet werden.

Aus Stadt und Umgebung

Die Verkaufspreissteigerungen

Der Zeitungen sind leider noch nicht abgeschlossen. Die außerordentliche Not der Tageszeitungen beruht bekanntlich nicht nur auf der noch immer andauernden Steigerung der Papierpreise, die heute schon das Vierfache des früheren Preises überschritten haben, und der sonstigen Materialpreise...

Geschwister Schröder-Stiftung.

* Anlaß der feierlichen Anordnung der Erbkaiser, Geschwister Schröder, sollen alljährlich am 9. Juni aus der von diesen errichteten Stiftung Unternehmungen von mindestens 50 M. an solche bedürftige Einwohner dieser Stadt...

Steuervergünstigung für mildtätige Spenden.

* Der § 13 Abs. 7 des Einkommensteuergesetzes vom 19. März enthält folgende Bestimmung: Vom Gesamtbetrag der Einkünfte sind in Abzug zu bringen: Beiträge an kulturfördernde, mildtätige, gemeinnützige und politische Vereinigungen, soweit für Gesamtbeträge von höchstens 50 M. die Einkommensteuerpflicht nicht überschreitet.

Turnen, Spiel und Sport

Der Fußballabend des Sonntags.

S. F. L. Merseburg — Spielvereinigung Leipzig 0:2 (0:1). (Eigene Verrichterhaltung)

Die Zuschauer, die zu diesem Treffen nach dem Anhalten angefahren waren, lernten in den Leipziger Gassen eine erhabene, technisch hervorragende durchgeführte Leistung kennen, die den für vorausgehenden auf höchst reichhaltige Umformung der Leipziger Turnvereine...

schlimmere Dinge zu erwarten. Möglicherweise wird ich auch der Eigentümer mit der Hintertür zu beschließen haben, Kommissar zu verbrennen. Meine Lage gestattet mir nicht, aus Freundschaftsgründen mehr als eine halbe Million zu opfern; meinem künftigen — Ehegatter gegenüber wäre mir das aber eine Pflicht, der ich unbedingt nachkommen würde.“

Margarete wurde leichenblass, aber sie erwiderte kein Wort. Vielleicht wartete sie darauf, daß ihr Vater sprechen würde — Graf Tarnow aber bradte kein Wort hervor. Er machte einen mühsamen Versuch, sich zu erheben; nach dem ersten Schritt aber brach er mit einem dumpfen Aufschrei zusammen, und jagte sich sein Körper auf den Boden hin.

Margarete fragte nicht, woher ihr die unerwartete Hilfe kam. Mit angestrichelter Stimme flüsterte sie: „Es ist eine Dummheit, wie Sie ihn schon vor zwei Jahren in Paris hielt. Der Graf hatte ihn zu hängen gebracht, sich vor allen starken Aufregungen zu hüten.“

„Mir müssen ihn vor allem ins Haus tragen“, sagte Rudolf leise. „Und es muß jemand zum Arzt. Wenn Sie einen Diener beschaffen wollten, Kommissar.“

„Sie werden mir gestatten, das zu übernehmen“, unterbrach ihn Slawik rasch. „Ich bin mit meinem Automobil gekommen und kann jedenfalls schneller ins Dorf, als es einem anderen möglich wäre. Und es ist, wie mir scheint, keine Zeit zu verlieren.“

Niemand erhob Einspruch gegen seinen Vorschlag, und so entfernte er sich, während Rudolf und Walter den Bewußtlosen aufhoben, ihn in sein Schlafzimmer zu tragen. Dort betete man den fortwährend lausenden, dessen Aussehen ganz das eines Sterbenden war, auf das Sorgfältigste, und Rudolf hielt mit Margarete an seinem Bett die Wache, bis der Arzt zur Stelle war.

„Ich habe ihn ins Gehege gelassen — wenn ich ihn doch nur hätte ins Gefängnis! Du magst ihn mit Füssen treten und es geht ihm nicht naher, wie wenn einer den Hut vor ihm zuge.“

„Ich glaube nicht, diese Ausfälligkeiten zu verdienen“, sagte Slawik beherzt. „Unter meiner Fehlerin ist gewiß nicht aus Mangel an persönlichem Mut. Der Zornausbruch Ihres Herrn Vaters war jedoch harmlos, und ich hätte mir später Vorwürfe machen müssen, hätte ich ihn daraufhin in Eile gelassen. Der Herr Graf ist in einigen Sekunden unglücklich gewesen und er glaubt mich dafür verantwortlich machen zu müssen. Wir erfahren die fatalen Neugierigkeiten erst vor einer halben Stunde. Ein Mann, dem wir unser Vertrauen geschenkt hatten, hat es schändlich mißbraucht, und der Herr Graf hat leider die unangenehmen Folgen zu tragen.“

„Das ist in der Tat so“, gab Slawik in der gleichen, ruhig blickenden Art zur Antwort. „Unter gewissen Bedingungen wäre ich geneigt, die Verpflichtungen Ihres Herrn Vaters als die meinen anzunehmen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Rettung der Ehre Ihres Namens, Kommissar! — Ganz abgesehen von dem peinlichen Aufsehen, das durch die Unfähigkeit Ihres Herrn Vaters hervorgerufen werden müßte, ganz abgesehen von dem Verlust Hohenzinderns, der Ihnen materiell unersetzbar droht — sind noch schlimmere, weil

„Vergebung“, fiel ihm Margarete ins Wort, „mein Vater sprach so laut, daß ich den größten Teil Ihrer Unterredung nachgerade mit anhören mußte. Und ich hätte auch meinen Namen mehrfach erwähnt. Sie geben mir die Ehre, zu sagen, daß ich eine — eine Katastrophe abwenden konnte.“

„Das ist in der Tat so“, gab Slawik in der gleichen, ruhig blickenden Art zur Antwort. „Unter gewissen Bedingungen wäre ich geneigt, die Verpflichtungen Ihres Herrn Vaters als die meinen anzunehmen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Rettung der Ehre Ihres Namens, Kommissar! — Ganz abgesehen von dem peinlichen Aufsehen, das durch die Unfähigkeit Ihres Herrn Vaters hervorgerufen werden müßte, ganz abgesehen von dem Verlust Hohenzinderns, der Ihnen materiell unersetzbar droht — sind noch schlimmere, weil

„Vergebung“, fiel ihm Margarete ins Wort, „mein Vater sprach so laut, daß ich den größten Teil Ihrer Unterredung nachgerade mit anhören mußte. Und ich hätte auch meinen Namen mehrfach erwähnt. Sie geben mir die Ehre, zu sagen, daß ich eine — eine Katastrophe abwenden konnte.“

„Das ist in der Tat so“, gab Slawik in der gleichen, ruhig blickenden Art zur Antwort. „Unter gewissen Bedingungen wäre ich geneigt, die Verpflichtungen Ihres Herrn Vaters als die meinen anzunehmen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Rettung der Ehre Ihres Namens, Kommissar! — Ganz abgesehen von dem peinlichen Aufsehen, das durch die Unfähigkeit Ihres Herrn Vaters hervorgerufen werden müßte, ganz abgesehen von dem Verlust Hohenzinderns, der Ihnen materiell unersetzbar droht — sind noch schlimmere, weil

„Das ist in der Tat so“, gab Slawik in der gleichen, ruhig blickenden Art zur Antwort. „Unter gewissen Bedingungen wäre ich geneigt, die Verpflichtungen Ihres Herrn Vaters als die meinen anzunehmen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Rettung der Ehre Ihres Namens, Kommissar! — Ganz abgesehen von dem peinlichen Aufsehen, das durch die Unfähigkeit Ihres Herrn Vaters hervorgerufen werden müßte, ganz abgesehen von dem Verlust Hohenzinderns, der Ihnen materiell unersetzbar droht — sind noch schlimmere, weil

„Das ist in der Tat so“, gab Slawik in der gleichen, ruhig blickenden Art zur Antwort. „Unter gewissen Bedingungen wäre ich geneigt, die Verpflichtungen Ihres Herrn Vaters als die meinen anzunehmen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Rettung der Ehre Ihres Namens, Kommissar! — Ganz abgesehen von dem peinlichen Aufsehen, das durch die Unfähigkeit Ihres Herrn Vaters hervorgerufen werden müßte, ganz abgesehen von dem Verlust Hohenzinderns, der Ihnen materiell unersetzbar droht — sind noch schlimmere, weil

„Das ist in der Tat so“, gab Slawik in der gleichen, ruhig blickenden Art zur Antwort. „Unter gewissen Bedingungen wäre ich geneigt, die Verpflichtungen Ihres Herrn Vaters als die meinen anzunehmen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Rettung der Ehre Ihres Namens, Kommissar! — Ganz abgesehen von dem peinlichen Aufsehen, das durch die Unfähigkeit Ihres Herrn Vaters hervorgerufen werden müßte, ganz abgesehen von dem Verlust Hohenzinderns, der Ihnen materiell unersetzbar droht — sind noch schlimmere, weil

„Das ist in der Tat so“, gab Slawik in der gleichen, ruhig blickenden Art zur Antwort. „Unter gewissen Bedingungen wäre ich geneigt, die Verpflichtungen Ihres Herrn Vaters als die meinen anzunehmen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Rettung der Ehre Ihres Namens, Kommissar! — Ganz abgesehen von dem peinlichen Aufsehen, das durch die Unfähigkeit Ihres Herrn Vaters hervorgerufen werden müßte, ganz abgesehen von dem Verlust Hohenzinderns, der Ihnen materiell unersetzbar droht — sind noch schlimmere, weil

„Das ist in der Tat so“, gab Slawik in der gleichen, ruhig blickenden Art zur Antwort. „Unter gewissen Bedingungen wäre ich geneigt, die Verpflichtungen Ihres Herrn Vaters als die meinen anzunehmen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Rettung der Ehre Ihres Namens, Kommissar! — Ganz abgesehen von dem peinlichen Aufsehen, das durch die Unfähigkeit Ihres Herrn Vaters hervorgerufen werden müßte, ganz abgesehen von dem Verlust Hohenzinderns, der Ihnen materiell unersetzbar droht — sind noch schlimmere, weil

